

Die Vögel in den Kiesgruben bei Oberbrunn/Unterbrunn 2016

Peter Brützel



August 2016

Autor:

Peter Brützel ist Feldornithologe und leitet die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):

Titelbild (Uferschwalben): Antje Geigenberger

Abb. 6 (Dorngrasmücke): Gerhard Huber

Ansonsten: Peter Brützel

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

Im Jahr 2015 wurden in der Umgebung der Kiesgruben bei Oberbrunn/Unterbrunn von mehreren Beobachtern seltene Vogelarten festgestellt. Es gab einen Brutnachweis des Wendehals sowie mehrere Brutnachweise von Neuntöter und Schwarzkehlchen. Darüber hinaus gab es diverse interessante Beobachtungen wie zum Beispiel vom Flussregenpfeifer.

Deshalb wurde im Rahmen der Kartierungsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) beschlossen, das Gebiet im Jahr 2106 näher zu untersuchen. Die Kartierungsarbeiten wurden nach der beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendeten Methode in den Monaten März bis Juni 2016 vom Autor dieses Berichts durchgeführt. Darüber hinaus wurden die von mehreren ASO-Beobachtern in der Plattform www.ornitho.de dokumentierten Beobachtungen ausgewertet.

2. Methodik

Bei der Kartierung in den Kiesgruben wurde die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke in dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden vier Begehungen des Gebiets vorgenommen.

Die vier Erfassungen werden in den Morgenstunden durchgeführt. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen für jede einzelne Art die Beobachtungen aller vier Termine auf einer Karte zusammengefasst werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in P. Südbeck, H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Die Begehungen wurden vom Autor an folgenden Tagen durchgeführt:

1. Begehung:	19. März 2016	5:45 – 7:30
2. Begehung:	17. April 2016	5:30 – 7:45
3. Begehung:	5. Mai 2016	5:50 – 8:30
4. Begehung:	29. Mai 2016	5:30 – 8:00

Die 3. und 4. Begehung führte der Autor zusammen mit Sebastian Ludwig durch. Neben diesen vier Begehungen, bei denen der Schwerpunkt auf der quantitativen Erfassung **aller** vorkommenden Arten lag, wurden im Zeitraum Mai bis Juli 2016 vom Autor noch mehrere zusätzliche Begehungen des Untersuchungsgebietes durchgeführt, um das Vorkommen spezieller Arten zu verifizieren bzw. zu quantifizieren.

Zusätzlich wurden die Beobachtungen aus dem Gebiet, die im Portal www.ornitho.de im Zeitraum März bis Juli 2015 dokumentiert wurden, berücksichtigt. Hier haben vor allem Antje Geigenberger, Gerhard Huber und Sebastian Ludwig noch viele Beobachtungen dokumentiert, die das Bild der Vogelwelt im Gebiet vervollständigen.

3. Gebietsbeschreibung und Route

Die Kiesgruben liegen auf dem Gebiet der Gemeinden Gauting bzw. Weßling, südlich der Staatsstraße 2349 von Unterbrunn nach Oberpfaffenhofen. Im Südwesten des Gebiets liegt die Ortschaft Hochstadt, im Südosten die Ortschaft Oberbrunn (siehe Abb. 1). Das gesamte Areal der Kiesgruben umfasst ca. 90 ha. Davon wurden ca. 25 ha im mittleren bzw. südlichen Bereich der Kiesgruben untersucht.



Abb. 1 Übersichtskarte Kiesgruben

Das Untersuchungsgebiet umfasst mehrere offene Kiesgruben, verfüllte Kiesgruben mit Folgenutzung (Solaranlage) sowie Teilflächen des Kieswerks Oberbrunn. Im Westen ist das Gebiet durch eine kleine Baumreihe, einen Modellflugplatz und Wiesenflächen begrenzt, im Osten durch das Anwesen Oberwies und Wiesen, die als Pferdekoppeln genutzt werden. Am südöstlichen Rand des Untersuchungsgebiets befindet sich ein kleines Feldgehölz. Die Verbindungsstraße von Unterbrunn nach Hochstadt führt mitten durch das Gebiet. Nordöstlich und nordwestlich des Untersuchungsgebiets sind landwirtschaftlich genutzte Flächen (Wiesen, Getreide- bzw. Rapsfelder), die besonders den Sperlings- und Finkenarten zur Nahrungssuche dienen.

Während der Betriebszeiten ist im Kiesgrubengelände auf den Wegen reger Verkehr von Lastwagen und Baumaschinen. Außerhalb der Betriebszeiten wird das gesamte Gebiet regelmäßig von Motocrossfahrern benutzt. Vermutlich wird der Flussregenpfeifer wegen dieser Störungen trotz eines geeigneten Lebensraums nicht im Gelände brüten. Der Modellflugplatz im Westen des Untersuchungsgebiets wird vor allem an den Wochenenden regelmäßig genutzt.

In den Kiesgruben haben sich mehrere, teilweise mit Rohrkolben bewachsene, kleine Tümpel gebildet, die ornithologisch aber weniger von Bedeutung sind. Die sandigen und kiesigen Flächen neben den Straßen innerhalb des Kiesgrubengeländes werden von Pionierpflanzengesellschaften besiedelt. Das gesamte Untersuchungsgebiet ist reichhaltig strukturiert mit Humusbergen, Sand- und Kieshaufen, Steinhaufen mit Hohlräumen,

Steilwänden, verbuschten Flächen und vegetationsarmen Flächen (siehe Abb. 2 bis Abb. 4). Einzelne markante Bäume dienen Greifvögeln als Anstz. Feldhasen und Rehe können in den Kiesgruben regelmäßig beobachtet werden, ebenso gab es Beobachtungen von Fuchs und Dachs.



Abb. 2 Tümpel in der Kiesgrube



Abb. 3 Förderbandstrecke



Abb. 4 Im Süden des Untersuchungsgebiets

Die Route durch das Untersuchungsgebiet beginnt am nördlichen Ende des Solarfelds. Von dort nach Nordwesten über die angrenzenden Wiesen und Felder in einen Bereich der Kiesgrube, in dem nicht mehr abgebaut wird. Über größere Freiflächen geht es dann unter der Förderbandstrecke in den westlichen Teil der Kiesgruben. Hier wird zum Teil noch abgebaut, große Teile der Fläche werden jedoch nicht mehr für den Kiesabbau genutzt und verbuschen langsam. Dann wird die Verbindungsstraße zwischen Unterbrunn und Hochstadt überquert. Die Route führt dann über das Gelände des Kieswerks Oberbrunn bis zum Feldgehölz im Südosten des Gebiets. Zwischen der Solaranlage und den Pferdekoppeln geht es dann zurück zum Ausgangspunkt (Abb. 5).

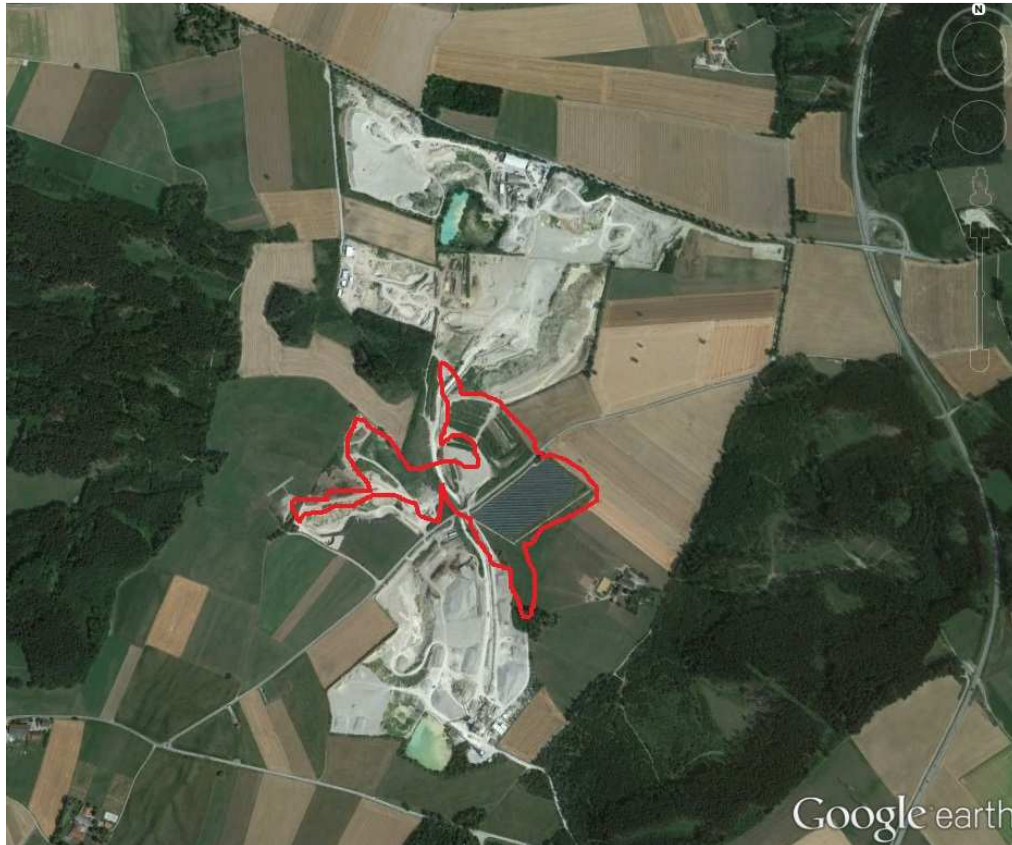


Abb. 5 Route durch das Untersuchungsgebiet

4. Artenliste

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen. Im Einzelnen bedeuten die Codes Folgendes:

(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „Anzahl“ enthält die Zahl beobachteter Individuen (Ind) im gesamten Gebiet bei den Gastvögeln bzw. die Anzahl der Brutpaare (BP) beim Status A/B/C. Die Anzahl der Brutpaare werden dabei in der Form „von-bis“ angegeben. „von“ entspricht dabei der Anzahl der B- und C-Nachweise, „bis“ entspricht der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Graugans	<i>Anser anser</i>		O	4 Ind	überfliegend
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		C	2 BP	Regelmäßig auf Nahrungssuche anzutreffen; zusätzlich 2x pulli beobachtet
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	3	O	1 Ind	1x in den angrenzenden Feldern verhört (19.6.)
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>		N	1 Ind	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	O	1 Ind	mehrfach überfliegend beobachtet
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>		O	1 Ind	mehrfach überfliegend beobachtet
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	O	1 Ind	überfliegend
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		N	1 Ind	2x jagend beobachtet
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	N	1-2 Ind	regelmäßig zu beobachten
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>		N	1 Ind	2x beobachtet
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		N	1-2 Ind	regelmäßig zu beobachten
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		C	1 BP	Fütterung der Jungen beobachtet
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3	A	0-1 BP	siehe Anmerkung unterhalb der Tabelle.
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>		O	3 Ind	vorbeifliegend
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		N	1-10 Ind	regelmäßig zu beobachten
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		N	2-5 Ind	
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	O	1 Ind	1x verhört
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		N	1 Ind	1x beobachtet
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	3	O	1 Ind	1x beobachtet

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	1	A	0-1 BP	An 4 Tagen im Mai/Juni verhört
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	3	B	1 BP	in angrenzendem Wald
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>		O	1 Ind	1x verhört
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>		N	2 Ind	
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V	C	1-7 BP	regelmäßig und häufig
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		N	2 Ind	
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>		O	1 Ind	Etwas weiter nördlich in großen Zahlen zu beobachten (vermutlich aus den Kolonien in Gilching)
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>		N	2-40 Ind	regelmäßig anzutreffen
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		N	1-7 Ind	
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		C	1-3 BP	Nisthöhle gefunden
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		C	3 BP	Fütterung beobachtet
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>		A	0-1 BP	
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>		B	1 BP	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	B	2 BP	in den angrenzenden Feldern
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V	C	Min 5 BP	Siehe Anmerkung unterhalb der Tabelle.
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	V	N	1-15 Ind	Sicher in nahegelegnem Bauernhof brütend
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		A	0-1 BP	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus trochilus</i>		B	2-4 BP	
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		B	9-17 BP	Ab Ende Mai sehr häufig. Siehe Anmerkungen unterhalb der Tabelle.
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	3	Z?	1 Ind	Nur eine Sichtbeobachtung
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		B	3-4 BP	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		A	0-1 BP	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	C	2-3 BP	Futtertragende Altvögel beobachtet
Wintergoldh.	<i>Regulus regulus</i>		O	2 Ind	Nur eine Sichtbeobachtung
Sommergoldh.	<i>Regulus ignicapilla</i>		Z	5 Ind	
Kleiber	<i>Sitta europea</i>		O	1 Ind	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		C	Min 3 BP	Nisthöhle entdeckt

Artname	wiss. Artname	RL	Status	Anzahl	Bemerkung
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		N	2-6 Ind	Futtertragende Vögel beobachtet. Brut vermutlich in angrenzendem Wald.
Amsel	<i>Turdus merula</i>		C	Min 8 BP	Eben flügge Jungvögel beobachtet
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		B	1-2 BP	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		C	2-5 BP	Futtertragende Altvögel beobachtet
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		O	1 Ind	Nur eine Sichtbeobachtung
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	1	Z	1-2 Ind	Mehrfach beobachtet
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	V	C	3 BP	Fütternde Altvögel und flügge Jungvögel
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		A	0-3 BP	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		C	2 – 3 BP	Fütternde Altvögel/ Nistplatz entdeckt
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	Z	2 Ind	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		B	1 BP	
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	C	1 – 2 BP	Brüten in nahegelegtem Bauernhof
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	C	Min 5 BP	Fütternde Altvögel und flügge Jungvögel
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	C	2-3 BP	Futtertragende Altvögel beobachtet
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		C	6 BP	Gerade flügge Junge beobachtet
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		B	3 BP	Futtertragende Altvögel beobachtet
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		O	1 Ind	Nur eine Sichtbeobachtung
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>		B	3 BP	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		C	3 BP	Gerade flügge Junge beobachtet
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	V	C	Min 3 BP	flügge Jungvögel beobachtet
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	B	Min 2 BP	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		C	12 BP	Flügge Jungvögel. Die Goldammer ist im gesamten Gebiet häufig anzutreffen

Uferschwalbe:

Im Untersuchungsgebiet wurde in einem großen Sandhaufen eine Kolonie mit 46 Röhren gefunden. Der Kiesgrubenbetreiber wurde informiert und hatte zugesagt, auf die Uferschwalbenkolonie Rücksicht zu nehmen. Die Anzahl der BP wird mit mindestens 5 angegeben, vermutlich liegt die Zahl wesentlich höher. Auf Grund von Literaturangaben

kann man ausgehend von der Anzahl der Röhren mit etwa 20 Brutpaaren rechnen. Aus terminlichen Gründen konnte diese Zahl aber während der Hauptfütterungszeit nicht verifiziert werden. In der Umgebung, d.h. in der nördlich angrenzenden Kiesgrube befindet sich eine weitere Uferschwalbenkolonie in ähnlicher Größenordnung.

Sumpfrohrsänger:

Die Anzahl der Brutpaare beim Sumpfrohrsänger ist mit größeren Unsicherheiten behaftet. Die Sumpfrohrsänger konnten zum ersten Mal bei der 4. Begehung verhört werden (17 singende Männchen). Eine Folgebegehung mit genauer Lokalisierung singender Sumpfrohrsänger konnte aus terminlichen Gründen nicht mehr durchgeführt werden. Bei einer Wiederholung der Kartierung sollte man eine 5. Begehung Ende Juni durchführen.

Flussregenpfeifer:

Der Flussregenpfeifer ist seit Jahren regelmäßig im Gebiet zu beobachten. Das Habitat ähnelt anderen Gebieten im Landkreis, in denen der Flussregenpfeifer erfolgreich brütet. Leider konnte trotz regelmäßigen Vorkommens mehrerer (bis zu 4) Individuen des Flussregenpfeifers kein Brutverdacht ermittelt werden. Vermutlich sind die Störungen durch den Werksverkehr als auch durch die Motocrossfahrer zu hoch. Der Flussregenpfeifer wurde deshalb mit Status A (Brutzeitfeststellung) gewertet.

5. Zusammenfassung

Insgesamt wurden 68 Vogelarten festgestellt. Circa die Hälfte der Arten wurde als Brutvogel eingestuft. Bei 19 Arten konnte ein Brutnachweis (Brutzeitcode C) erbracht werden, bei 12 Arten besteht Brutverdacht (Brutzeitcode B), 6 Arten wurden zur Brutzeit im Gebiet festgestellt (Brutzeitcode A).



Abb. 6 Dorngrasmücke

Das Gebiet ist für folgende Arten der Roten Liste Bayern(2016) als Brutgebiet von Bedeutung:

Rote Liste Bayern 1 (vom Aussterben bedroht)

Wendehals - Brutzeitfeststellung, Brutnachweis aus dem Vorjahr

Rote Liste Bayern 2 (stark gefährdet)

Baumpieper - Brutnachweis

Bluthänfling - Brutverdacht

Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)

Flussregenpfeifer - Brutzeitfeststellung

Grauspecht - Brutverdacht in der Umgebung

Feldlerche - Brutverdacht in der Umgebung

Rote Liste Bayern V (Vorwarnliste)

Neuntöter - Brutnachweis

Uferschwalbe - Brutnachweis

Dorngrasmücke - Brutnachweis

Schwarzkehlchen - Brutnachweis

Haussperling - Brutnachweis in der Umgebung

Feldsperling - Brutnachweis

Stieglitz - Brutnachweis

Darüber hinaus ist bei den Brutvögeln die hohe Anzahl der Sumpfrohrsänger und Goldammern bemerkenswert.

Als Nahrungsbiotop wird das Gebiet unter anderem sehr regelmäßig vom Rotmilan, der vermutlich in der Nähe brütet, besucht. Ebenfalls bemerkenswert sind die Zugbeobachtungen von Braunkehlchen und Gartenrotschwanz. Als weitere Besonderheiten sind die Beobachtungen von Schwarzstorch und Wespenbussard einzustufen.

Sinnvolle Schutzmaßnahmen im Gebiet sind unter anderem für Uferschwalbe und Flussregenpfeifer möglich. Bei den Uferschwalben wäre darauf zu achten, dass die bestehenden Brutwände erhalten bleiben. Sofern das nicht möglich ist, wäre es gut, wenn entsprechende Sandhaufen für die Uferschwalben angelegt würden.

Beim Flussregenpfeifer sollte versucht werden, in einem nicht vom Werksbetrieb benutzten Gebiet mit vegetationsarmen Strukturen einen Bereich für den Flussregenpfeifer abzusperren.

Die Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) wird zu diesen Themen mit den Kiesgrubenbetreibern im Gespräch bleiben.